

Gibt es ein Weiterleben nach dem Tod?

Es war aber ein gewisser reicher Mann, und er kleidete sich in Purpur und feine Leinwand und lebte alle Tage fröhlich und in Prunk. Ein gewisser Armer aber, mit Namen Lazarus, lag an dessen Tor, voller Geschwüre, und er begehrte sich von dem zu sättigen, was von dem Tisch des Reichen fiel; aber auch die Hunde kamen und leckten seine Geschwüre. Es geschah aber, dass der Arme starb und von den Engeln in den Schoß Abrahams getragen wurde. Es starb aber auch der Reiche und wurde begraben. Und in dem Hades seine Augen aufschlagend, als er in Qualen war, sieht er Abraham von weitem und Lazarus in seinem Schoß. Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, dass er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und meine Zunge kühle; denn ich leide Pein in dieser Flamme. Abraham aber sprach: Kind, denke daran, dass du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben und Lazarus ebenso das Böse; jetzt aber wird er hier getröstet, du aber leidest Pein. Und bei all diesem ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestigt, damit die, die von hier zu euch hinübergehen wollen, nicht können und sie nicht von dort zu uns herüberkommen können. Er sprach aber: Ich bitte dich nun, Vater, dass du ihn in das Haus meines Vaters sendest, denn ich habe fünf Brüder, damit er sie dringend warne, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen. Abraham aber spricht zu ihm: Sie haben Mose und die Propheten; mögen sie auf diese hören. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn jemand von den Toten zu ihnen geht, werden sie Buße tun. Er sprach aber zu ihm: Wenn sie nicht auf Mose und die Propheten hören, werden sie auch nicht überzeugt werden, wenn jemand aus den Toten aufersteht (Lukas 16,19–31).

Gibt es ein Leben nach dem Tod? Ist mit dem Tod nicht alles aus? Das sind Fragen, die Menschen immer wieder beschäftigen. Atheisten gehen davon aus, dass es kein Leben nach dem Tod gibt. Doch was sagt Gott in der Bibel über das ewige Schicksal des Menschen?

Jesus Christus zieht in Lukas 16,19–31 den Vorhang beiseite, so dass man sehen kann, was nach dem Tod mit einem Menschen geschieht. Er schildert zuerst einen Menschen, der sehr reich war, der großen Wert auf feine Kleidung und gutes Essen legte. Dieser lebt alle Tage in Saus und Braus.

Danach spricht Er von einem sehr armen Menschen – er hieß Lazarus –, der sehr krank war und nichts zu essen hatte. Dieser legte sich in die Nähe des äußeren Hoftores, wo der Reiche wohnte, und sehnte sich danach, einmal von den Speiseresten des Reichen etwas zu bekommen. Doch der Reiche gab ihm nichts, er ignorierte ihn vollständig. Schließlich starb der Arme. Engel trugen ihn in den Schoß Abrahams – das ist eine Bezeichnung für das Paradies, in das solche Menschen kommen, die an Jesus Christus glauben.

Eines Tages starb auch der Reiche und wurde begraben. Als er hier auf der Erde die Augen schloss, öffnete er sie in der unsichtbaren Welt, im Totenreich (griechisch *Hades*). Das ist zwar noch nicht die Hölle, dennoch ein Ort, wo die Abgeschiedenen sich in furchtbaren Qualen befinden. Der Reiche litt schrecklichen Durst. Er konnte Abraham sehen und sah auch Lazarus in dessen Nähe. Nun hatte der Mann eine Bitte: Abraham sollte Lazarus zu ihm schicken, damit dieser seinen Finger ins Wasser tauchen und seine Zunge kühlen möge, weil er so sehr litt. Doch Abraham sagte ihm jedoch, dass das nicht möglich sei. Niemand kann vom Ort der Qual ins Paradies hinübergehen und umgekehrt auch nicht.

Daraufhin hatte der Reiche eine Bitte: Abraham solle doch dafür sorgen, dass jemand von den Toten auferstehen und seine fünf Brüder warnen möge, damit sie zu Gott umkehrten und nicht auch an den Ort der Qual kämen. Abraham belehrte jedoch den reichen Mann, dass das nichts nützen würde. Wenn jemand nämlich die Bibel nicht ernstnimmt, so würde er auch nicht überzeugt, wenn jemand von den Toten aufersteht und eine Botschaft überbringt.

Der Arme und der Reiche

Ist der Arme im Paradies, weil er arm war? Der Ort, zu dem jemand gelangt, wenn er gestorben ist, hat nichts mit arm und reich zu tun. Der Arme kam ins Paradies, weil er Gott und sein Wort ernstnahm. Und der Reiche kam an den Ort der Qual, weil er sich um Gott und die Bibel nicht

kümmerte. Das Wort Gottes war ihm egal. Das ist der entscheidende Punkt im Leben eines Menschen: Nehme ich Gott und sein Wort ernst? Die Bibel sagt uns Menschen sehr viel über das Leben nach dem Tod und auch darüber, auf welcher der beiden Seiten ein Mensch nach dem Tod stehen wird.

Was geschieht weiterhin mit den Menschen?

Gläubige Menschen bleiben so lange im Paradies, bis der Herr Jesus das Versprechen einlöst, das Er seinen Jüngern gegeben hat, dass Er einmal wiederkommen würde, um die Gläubigen ins Haus seines Vaters einzuführen (Johannes 14,1–3; 1: Thessalonicher 4,13–18). – Ungläubige Menschen bleiben so lange am Ort der Qual, bis sie einmal auferstehen. Dann werden sie vor dem großen weißen Thron erscheinen, um dort gerichtet und für alle Ewigkeit in die Hölle geworfen zu werden, aus der es niemals ein Entrinnen gibt (Offenbarung 20,11–15).

Der Weg der Errettung

Kein Mensch kann durch eigene Werke gerettet werden. Errettung ist allein dadurch möglich, dass ein Mensch sich an Gott wendet, sein Sünden bekennt und an das stellvertretende Werk des Herrn Jesus am Kreuz von Golgatha glaubt: „Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit“ (1. Johannes 1,9).

„Denn so hat Gott die Welt geliebt,
dass er seinen eingeborenen Sohn gab,
damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe,
sondern ewiges Leben habe.“

(Johannes 3,16)

Werner Mücher